

NETT

Mitgliederinformation November 2013

NEIN ENNSTAL TRANSIT-TRASSE · DIE BÜRGERINITIATIVE DER ENNSTALER FÜR EINE MENSCHENFREUNDLICHE VERKEHRSPOLITIK

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Freitag, 22. November 2013, Kirchenwirt, Aigen/Ennstal, Beginn 19 Uhr

Tagesordnung

- 1 Begrüßung
- 2 Berichte: Obmann, Kassier, Kassaprüfer
- 3 Entlastung: Kassier und Vorstand
- 4 Neuwahl des Vorstandes
- 5 »Neue Mobilität für die Zukunft«
Vortrag von Erik Schnaitl
vom Salzburger Verein fairkehr
- 7 Allfälliges



Zum Tod von
Barbara Stangel

VORWORT

Liebe Freunde und Mitglieder!



Das vermutlich letzte Foto mit Barbara, aufgenommen bei einer NETT-Zusammenkunft am Puttererlehen, Anfang Oktober 2013

Es hätte ein sehr gutes, ja perfektes Jahr für NETT werden können: Sämtliche Schnellstrassen-und/oder Autobahnprojekte sind vorerst einmal vom Tisch und sicher nicht mehr so bald realisierbar. Unser Vorschlag für einen »normalen«, ebenerdigen Kreisverkehr wurde von LR Dr. Kurzmann offenbar aufgegriffen und wird geprüft bzw. geplant.

Welch gutes Jahr wäre es geworden, wäre da nicht jener Dienstag, 15. Oktober 2013, gewesen, an dem die Katastrophe passierte. Der Unfalltod von Barbara Stangel ist der größte Rückschlag für den Verein NETT seit unserer Gründung.

Nach dem 15. Oktober, 16.30 Uhr, wird es nie mehr so sein wie früher. Uns ist eine unserer Hauptspeer Spitzen abhanden gekommen. Und auch wenn wir vielleicht (hoffentlich!) nicht mehr so viele Speerspitzen brauchen werden, so ist die Lücke, die Barbara hinterlässt, schmerzlich und nicht zu schließen. Wir können uns nur bemühen, mit vereinten Kräften und eingedenk ihres Vorbildes weiterzumachen und die Arbeit in ihrem Sinne und zu einem hoffentlich guten Ende für das Ennstal weiterzuführen. Unser aller innige Anteilnahme gilt ihrer Familie, die sie wahrscheinlich noch mehr als wir vermissen wird. Wir werden sie niemals vergessen!

Ihr

DR. ROLF SEISER, Obmann von NETT

NACHRUF I

Hart in der Sache, aber liebevoll in der Art. Zum Tod von unserer Barbara Stangel

Barbara Stangel, geb. Bodner

18. Juli 1959 – 15. Oktober 2013

Unsere liebe Barbara war eine Aktivistin der ersten Stunde. Als wir 1991 den Verein NETT gemeinsam gegründet haben, hatte sie schon 10 Jahre Abwehrkampf mit der Bürgerinitiative »Schönes Ennstal« hinter sich. Und alle außer ihr in dieser BI waren des Kampfes gegen die Hydra Straßenbau müde. Barbara war vielleicht auch manchmal müde, aber sie hat niemals aufgegeben, dieses Vokabel kam bei ihr nicht vor, ihre Beharrlichkeit war einzigartig. Mit der NETT-Gründung konnten wir unsere Basis verbereitern und im Laufe von 22 Jahren sehr viel für das Ennstal und seine Menschen erreichen. An diesem Erfolg kommt Barbara ein Löwenanteil zu. Sie war nicht nur die Vordenkerin, sondern auch die Vorarbeiterin von NETT, wobei sie die meiste Arbeit sich selbst zugeteilt hat. Ich bin zwar der Langzeit-Obmann des Vereines, aber Barbara war die Seele von NETT, sie war die Galionsfigur und wird es auch für immer bleiben.

Barbara heißt (griech.) »die Fremde«, »die Barbarin«. Barbarin war unsere Barbara sicher absolut keine, aber fremd ist sie den Wörschachern am Anfang schon erschienen: Da kommt so eine junge Rottenmanner Grüne daher, noch dazu eine Frau (»ein



Barbara Stangel bei der Baustellenbesetzung, Stainach 1993

Dirndl») und vertritt vehement ganz andere Ansichten als die Mehrheit; es war kein leichter Start für sie in Wörschach. Doch im Laufe der Jahrzehnte hat sich Barbara durch ihre Kompetenz, ihre Sachlichkeit, Freundlichkeit und Ausdauer den Respekt und das Vertrauen auch der Menschen ihrer Heimatgemeinde erworben.

Sie war immer gesprächsbereit, humorvoll, nie verletzend – »fortiter in re-suaviter in modo«: »Hart in der Sache, aber liebevoll in der Art«.

Und als wir gemeinsam mit den Bürgern und der Gemeindeführung die menschenverachtende »Schnellstrassen-Mitte-Variante« der Frau Mag. Edlinger-Plocher abgewehrt haben, ja, da ist unser Ort wieder zusammengewachsen.

Ihre politische Tätigkeit bei den Grünen war für sie ein wenig enttäuschend und so hat sie sich dort zurückgezogen, ihre guten Verbindungen zur grünen Partei aber stets für unsere Bürgerinitiative und für den guten Zweck zu nützen gewusst. Ihre Familie hat sie dabei nie vernachlässigt, im Gegenteil, sie war ein Familienmensch und auch die Seele ihrer Familie. Leider kann sie nun die Zeit der Pension von Moritz nicht mehr mit ihm gemeinsam nützen. Barbara war ein lieber und guter Mensch, und so hoffen wir zuversichtlich, dass es ihr nun gut geht, sie hätte es mehr als verdient.

Liebe Barbara, wir trauern um dich und werden dich nie vergessen!

Deine NETT-Familie

NACHRUF II

Einer unserer **tapfersten** Felsen

Als ich die Nachricht vom Tod von Barbara Stangel erfahren habe, ist der Zeiger der Uhr zurückgegangen. In die Zeit, als wir uns Seite an Seite engagiert, miteinander telefoniert, miteinander das Wiener Verkehrsministerium auf Trab gehalten und uns allen in den Weg gestellt haben, denen Rücksicht auf unsere unwiederbringliche Natur fremd war. Ich erinnere mich an die Zeit, als wir gemeinsam Widerstand geleistet, uns gegenseitig gestützt und geholfen haben und sie von mir einen Tiroler Bergkristall erhalten hat. Als Symbol für ihre Klarheit und ihre Standfestigkeit und als persönliche Wertschätzung für ihr Engagement, welches immer

von der Liebe zu ihrer Heimat, den Menschen und der Natur geprägt war.

Sie bleibt als einer unserer tapfersten Felsen bei uns, ausgestattet mit Werten, die heute immer seltener werden: Mut und Unerschrockenheit auf der einen und einem Herz für ihr Ennstal und einen Kopf weit darüber hinaus auf der anderen Seite. Einem ehrlichen und grundtreuen Bürgerengagement für die nächsten Generationen – Barbara Stangel bleibt in meinem und unseren Herzen!

Fritz Gurgiser
Obmann Transitforum Austria Tirol



NACHRUF III

Die Kämpferin hinterlässt ein **wertvolles** Erbe

Über 20 Jahre kämpfte Barbara Stangel für den Erhalt von Lebensqualität und Umwelt im Ennstal. Nun starb sie bei einem Verkehrsunfall. Von Ute Gross, *Kleine Zeitung*

Die furchtbare Nachricht verbreitete sich am Dienstag, 15. Oktober 2013, in schonungsloser Geschwindigkeit, geschockte Ersthelfer informierten Bekannte, Freunde und Wegbegleiter wurden per Telefon aus dem beschaulichen Alltag gerissen und bleiben in tiefer Betroffenheit zurück. Barbara Stangel (54) war eine bekannte Größe im Bezirk und weit darüber hinaus. Eine zynische Spielart des Lebens, dass die Kämpferin gegen Transit, Verkehrsflut und ungezügeln Straßenbau bei einem Unfall sterben musste. In ihrem Heimatort, dem sie Autobahn und Schnellstraße ersparte, wenige Meter von ihrem Wohnhaus entfernt. Wer im Ennstal Straßen bauen oder verhindern wollte, kam an Barbara Stangel nicht vorbei. Erstere wurden in der Sache bekämpft, Zweitere mit Sachverstand und

Herzblut unterstützt. Über 20 Jahre kämpfte Barbara Stangel für den Erhalt von Lebensqualität und Umwelt im Ennstal – für sie hieß das Natur statt Asphalt, Nachhaltigkeit und vor allem die Einbeziehung der Bevölkerung in Entscheidungen, die unmittelbare Wirkung entfalten. Sie war und bleibt Galionsfigur des Widerstandes, Vorbild für Bürgerbewegte aller Art.

Sie war keine, die sich mit vor der Brust verschränkten Armen aufs »Nein«-Sagen beschränkte, wenn gleich Vorwürfe dieser Art ständige Begleiter waren. Wer ihr Anliegen verstehen wollte, musste sich in der Kunst des Zuhörens üben. Das konnte mitunter mühsam und zeitaufwendig sein, aber, die Öffnung von Verstand und Herz vorausgesetzt, erfrischende Bereicherung beschieren. Barbara Stangel überzeugte neben dem gelebten Anliegen mit beeindruckender Sachkenntnis, sie bewegte sich sicher in der trockenen Materie von Umwelt- und Verfahrensrecht. Damit wurde letztendlich auch die umstrittene Ennsnahe Trasse zu Fall gebracht, die nicht, wie vielfach angenommen, der Wachtelkönig verhinderte, sondern das Wasserrecht. Zähigkeit und Beharrlichkeit waren ihre Markenzeichen, menschlich beeindruckte der Respekt, den sie Andersdenkenden unerschütterlich entgegenbrachte. Konfliktfähigkeit im bestmöglichen Sinn des Wortes. Sie selbst erarbeitete

sich diesen Respekt mühsam, lernte dabei, Anfeindungen nicht zur Verletzung werden zu lassen. Sie habe, sagte sie in einem Interview, Angriffe nie persönlich genommen. Auch erbitterte Gegner ihrer Haltung kamen bei allen inhaltlichen Gegensätzen nicht umhin, ihrer Persönlichkeit und sachlichen Arbeit hohe Achtung zu zollen. Ihren politischen Überzeugungen folgend, versuchte sie auch ein Engagement bei den Grünen – und scheiterte schmerzhaft an internen Strukturen und Machtkämpfen. Die Überwindung dauerte, doch die innere Stärke ließ den Pragmatismus zu, der eine weitere Zusammenarbeit im Sinn der gemeinsamen Sache ermöglichte. Ihre Lebensplanung beinhaltete den Wunsch, sich mit dem 50. Geburtstag aus der ersten Reihe im Abwehrkampf zurückzuziehen, doch sie sah ihr Ziel wegen neuer Straßenbaudebatten noch nicht erreicht und vertagte den Rückzug um zehn Jahre. Das Schicksal hat anders entschieden. Ihr Vermächtnis bleibt, wer mit Tatkraft oder im Geiste mit ihr kämpfte, oder still das Anliegen teilte, wird sich in Dankbarkeit erinnern, die Kraft, die Haltung, eine Überzeugung mit aller Konsequenz zu leben, ist Beispiel für jeden wachen Bürger. Barbara Stangel hinterlässt ein wertvolles Erbe. Es wird von ihren Mitsreitern würdig verwaltet werden.

UTE GROSS, *Kleine Zeitung*

Einladung zur NETT-Jahreshauptversammlung

Freitag, 22. November 2013, Kirchenwirt,
Aigen/Ennstal, Beginn 19 Uhr

Tagesordnung

- 1 Begrüßung
- 2 Berichte: Obmann, Kassier, Kassaprüfer
- 3 Entlastung: Kassier und Vorstand
- 4 Neuwahl des Vorstandes
- 5 Vortrag: »Neue Mobilität für die Zukunft« – Erik Schnaitl vom Salzburger Verein *fairkehr* erzählt von Gehzeugen und blühenden Straßen, von Kaufnixtagen und Mülltauchern ...
- 6 Allfälliges

Bitte helfen Sie mit!

Falls es Ihnen möglich ist, freuen wir uns über Ihre Spende, die der weiteren Arbeit für das Ennstal zugute kommt. Sollte kein Erlagschein beiliegen: Empfänger ist der Verein NETT, Raiba Aigen, BLZ 38113, Konto-Nr. 5.116.165.
Herzlichen Dank!

Kommt ALLE!

NETT

Bitte teilen Sie uns mit, falls sich Ihre Adresse geändert hat. Damit wir Sie bei Bedarf schneller informieren können, bitten wir auch um Ihre E-Mail-Adresse. Wir freuen uns über Ihre Nachricht an: info@zukunft-ennstal.at